

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 5 (1884)

Heft: 8

Artikel: Schulstatistik aus Frankreich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

als wie er von Zschokke vor 40 Jahren schon — „Meister Jordan“ ist 1845 erschienen — vorgezeichnet worden ist.

Wir schliessen hier ab. Wir haben versucht zu zeigen, wie Zschokke auf Grund eines in frühern Jahren bewegten Lebensganges als patriotischer Volkschriftsteller, als Vermittler einer harmonischen Weltanschauung, als Berater in den sozialen Verhältnissen literarisch gewirkt hat und dass er nicht nur als Mensch ein dankbares Andenken verdient, sondern dass auch seine Schriften zu den bleibendsten unserer nationalen Volks- und Jugendliteratur gehören und die in denselben herrschende Gesinnung ihr volles Anrecht auch auf die Gegenwart habe. Möge darum die Gegenwart ihren vollen Gewinn aus seinen Schriften ziehen und ihm auf's neue Gelegenheit schaffen, sein Wort bewahrheiten zu helfen:

Volksbildung ist Volksbefreiung.

Hz.

Schulstatistik aus Frankreich.

Wir wissen, dass Frankreich seit 1870 grossartige Anstrengungen im Schulwesen macht, um die Unterlassungssünden des Kaiserreiches auf diesem Gebiete gut zu machen. Dem Bericht, welchen der Unterrichtsminister Fallières dem Präsidenten der Republik über das Primarschulwesen vom Jahr 1881—82 vorlegt (Journal officiel vom 20. Juli 1884) entnehmen wir die nachfolgenden statistischen Angaben. Zuzufolge dieses (zweiten) Quinquenniums-Berichtes, mit dem Frankreich eine alte Tradition wieder aufnimmt, — von 1830 bis 1848 publizierte das Unterrichtsministerium je von drei zu drei Jahren eine Statistik über das Schulwesen — hatte Frankreich 1877 im Ganzen 71,547 Primarschulen; im Jahr 1882 waren deren 75,635; 1877 zählten sie 110,709 Lehrer und Lehrerinnen, 1882 dagegen 124,965. Die Zahl der Schüler ist in dieser Periode von 4,716,935 auf 5,341,211 gestiegen, und das Jahr 1882—83 brachte eine neue Vermehrung um 90,940 Schüler. Die Mehrzahl dieser neuen Schulen sind öffentliche (Gemeinde-) Schulen, deren Zahl von 59,021 auf 62,997 gegangen ist. Von diesen nahezu 4000 Schulen sind mehr als die Hälfte (2247) Mädchenschulen. Für das Jahr 1882—83 kommen noch 1513 neu gegründete Schulen hinzu. Waren 1877 im Ganzen 2,197,652 Knaben und 1,625,696 Mädchen eingeschrieben, so stunden 1882 deren 2,442,581 resp. 1,916,675 auf den Schülerverzeichnissen. Von 13,205 Congregan-Schulen wurden während dieser fünf Jahre 1,940 in weltlichen Schulen (écoles laïques) verwandelt; freilich wurden dafür wieder 1475 „écoles libres congréganistes“ neu eröffnet.

Gegen das Ende der Berichtszeit traten die erweiterten Primarschulen „écoles primaires supérieures“ ins Leben; 1883 gewährten bereits 570 solche Institute 30,000 Zöglingen Unterricht.

Das Gesetz von 1881 fordert eine Art Abgangszeugnis nach Schluss der Primarschulzeit (certificats d'études primaires). Im Jahr 1882 wurden deren

91,153 und 1883 schon 107,060 erteilt. Einen Masstab für den erreichten Fortschritt geben freilich diese Zeugnisse so wenig, wie die Zahl der Analphabeten unter den Rekruten, von denen immer noch 13⁰/₀ weder lesen noch schreiben können. Die Ziffer der jungen Gattinnen, welche den Ehekontrakt mit Unterschrift bezeugen können, beträgt 1882 (75⁰/₀ gegenüber 70⁰/₀ im Jahr 1877).

In Ausübung des Gesetzes von 1879, das für jedes Departement ein Seminar für Lehrer und ein solches für Lehrerinnen fordert, wurden von 1877 bis 1882 4 Lehrer- und 23 Lehrerinnen-Seminare gegründet. Das Jahr 1883 gab einen weitem Zuwachs von 18 solchen Anstalten, so dass gegenwärtig nur noch deren 12 fehlen, um jener Gesetzforderung zu genügen.

Durch Gesetz vom 16. Juni 1881 wurde von jedem Lehrer ein Fähigkeitszeugnis gefordert. Die Zahl der nicht brevetirten Lehrer ging seit 1877 von 41,712 auf 26,167 (1882) resp. 21,781 (1883) zurück.

Die neuen Schöpfungen brachten naturgemäss eine beträchtliche Mehrbelastung für Staat, Departements und Gemeinden mit sich; um so mehr, da das schon erwähnte Gesetz die Unentgeltlichkeit des Primarunterrichts stipulirte. Während deshalb im Jahr 1877 bei einer Total-Ausgabe von 74¹/₂ Millionen für Primarschulen der Staat mit 12¹/₂ Millionen belastet war, so zahlte er 1882 schon 68¹/₂ Millionen auf 102 Millionen der Gesamtausgaben.

Rechnet man zu diesen Summen noch hinzu die Ausgaben für Lehrerbildungsanstalten, Inspektion etc., so steht 1882 ein Budget von 132,314,000 Fr. dem von 1877 mit 94,397,000 Fr. gegenüber. Der Staat partizipirte 1882 mit 87¹/₂ Millionen, die Departements mit 17¹/₂ und die Gemeinden mit 27 Millionen. Dazu kommen noch die Ausgaben von Staat und Gemeinden für die Schulhausbauten. Für die fünf Jahre 1877 bis 1882 waren bis für 220 Millionen und nur für die Periode 1878 bis 1886 sind 368 Millionen budgetirt. Seit 1878 leistete der Staat zu diesem Zweck an Subventionen 178,333,333 Fr. und an Vorschüssen 190 Millionen an die Schulkassen.

„Der Primarunterricht“, sagt der Herr Minister am Schlusse seines Berichtes, „ist eine notwendige Bedingung moderner Zivilisation. Er zwingt sich den demokratischen Gesellschaften gebieterisch auf.“ Ja wohl! und Frankreich hat noch viel zu tun, um der Aufgabe, die Fallières mit Recht „une œuvre éminente patriotique“ nennt, voll und ganz gerecht zu werden, wie es mit seinen Mitteln kann, wenn es will.

Eingänge der Schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich. Juli 1884.

A. Sammlungen.

Geographisches Institut in Weimar: Grosser Handatlas von Kiepert. Mk. 70.

B. Archiv.

Tit. Verlagshandlung Fr. Schulthess, Zürich: Caminada J. W., Aufgaben zur Übung im mündlichen und schriftlichen Sprachausdruck in den mittleren Klassen der Volksschule, IV. Aufl. Zürich 1885.